Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Friedenstauben

Friedenstauben fliegen
Durch Marokkos Lüfte,
Seit man die Gerüchte
Amtlich überprüfte.
Und es ist auch wenig
Uebrig nur geblieben,
Mariann' wie Michel
Hatten übertrieben.

Zwar so gar ganz friedlich
Ist das Ding mit nichten,
Denn es gibt noch immer
Einmischungsgeschichten.
Und der Zug nach Spanien
Ist noch nicht zu Ende,
Pro und contra wirken
Viele fremde Hände.

Mussolini sprach zwar
Von entspannter Lage,
Doch die Katalonen
Steh'n noch sehr in Frage.
Sowietkatalonen
Geh'n ihm in die Quere:
Gleichgewichtsgefährdung
Gäb's im Mittelmeere.

Doch im großen Ganzen
Ist man sehr zufrieden,
Mindest vorderhand noch
Wird ein Krieg vermieden.
Bundesrat fühlt auch die
Sicherheit gehoben,
Hat die Stadt-Verdunklung
auf April verschoben.

Hotta.

Prinzessin Juliana und Prinz Bernhard beim Wintersport in Krynica.
Das jungvermählte holländische Prinzenpaar beim Wintersport in der Nähe des Hotels Patria in Krynica (Polen), wo sie Wohnung genommen haben.

Schweizerland

Der Bundesrat ersetzte in der internationalen Simplondelegation den verstorbenen Bundsbahnkreisdirektor Savary durch seinen Nachfolger in der Direktion des 1. Bundesbahnkreises, Chenaux (Lausanne).

Nachdem die Referendumsfrist über das Bundesgesetz betr. Schutz der Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft unbenützt abgelaufen ist, wurde das Gesetz auf den 1. Februar in Kraft gesetzt.

Da für das bisherige Völkerbundsgebäude kein Käufer gefunden werden konnte, müssen es Bund und Kanton Genf für den Betrag von Fr. 4 000 000 übernehmen. Der Bund wird dem Völkerbund die genannte Summe auf Kapitalrechnung überweisen und die den Kanton Genf betreffende Hälfte, diesem als Darlehen vorstrecken. Die Höhe des Zinsfußes und Rückzahlungsmodalitäten werden späterhin festgelegt werden.

Die eidg. Kommission für den Passiven Luftschutz hat die Frist für die vorbereitenden Maßnahmen für folgende Gemeinden bis z. 1. April 1937 verlängert: Aarau, Basel, Bern, Biel, Chur, Davos, Freiburg, Herisau, Lausanne, Montreux, Morges, Nyon, Rapperswil (St. Gallen), Rorschach, St. Gallen, St. Moritz, Thun, Winterthur, Zürich. Für die sämtlichen übrigen Gemeinden der Schweiz bleibt die ursprünglich angesetzte Frist bis zum 1. Februar 1937 maßgebend.

Nach dem Bericht des Eidg. Statistischen Amtes über den Fremdenverkehr im November waren in 5446 Betrieben von 105 100 Gastbetten durchschnittlich 19 % besetzt. Die Zahl der Logiernächte betrug 600 000. Im Vergleich mit dem November 1935 ist die Zahl der Logiernächte der Ausländer um 35 400 gestiegen, die der Inländer um 10 000 zurückgegangen.

In Murten (Freiburg) konnte eine dreiköpfige Diebsbande verhaftet werden, die 40 Einbruchdiebstähle auf dem Gewissen hat. Gestohlen hatten sie hauptsächlich Bettwäsche, Geschirr und Silbersachen.

In Glarus starb in der Nacht vom 12./13. Januar im 59. Lebensjahr Nationalrat Tschudy. Er war seit 1905 Redaktor und seit 1908 auch Verleger der „Glarner Nachrichten". Seit 1925 war er Nationalrat und seit 1914 Präsident der demokratischen und Arbeiterpartei des Kantons Glarus.

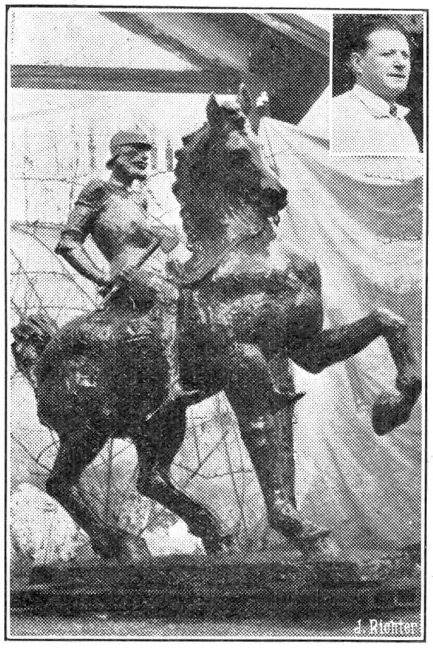
In Langnau besitzt die Familie Wäffler eine Simmenthalerkuh, die in 10 Monaten nach dem Kalbern 7380 Liter Milch gab. Dies dürfte ein neuer schweizerischer Milchleistungsrekord sein.

In der Dorfkirche Bôle bei Boudry (Neuenburg) ließ der Pfarrer eine Türe im dicken Mauerwerk aufbrechen um den Raum dahinter benützen zu können. In der Mauernische befanden sich 200 Pakete mit Dokumenten über Gemeindeangelegenheiten, die bis zum Jahre 1500 zurückreichen.

Das Bezirksgericht von Küßnacht (Schwyz) publiziert ein vermißtes Sparheft mit der Spareinlage von Fr. 96 000, das einem Küßnachter Einwohner abhanden gekommen ist.

Das große Los der „Gebirgshilfelotterie", im Betrage von Fr. 80 000 ist einem armen Bergbauern an der Rigi (Uri) zugefallen.

Der Regierungsrat des Kantons Zug teilte dem Zuger Stadtrat mit, daß das eidgenössische Oberkriegskommissariat die Kaserne in Zug freigegeben hat. Damit scheidet Zug aus der Reihe der Waffenplätze.



Das neue Hans Waldmann-Denkmal.

Der Genfer Kunstgiesser Pastori hat das von Bildhauer Hermann Haller, in Zürich, hergestellte Reiterstandbild Hans Waldmanns, nunmehr gegossen. Bildhauer Haller hat die Patinage ausgeführt. Das Denkmal wird per Camion von Genf nach Zürich gebracht und dort bei der Helmhausbrücke aufgestellt. Unser Bild zeigt das Waldmann-Reiterstandbild nach seiner Vollendung in Genf.

Die Stadt Zürich zählte am Jahresende 319 850 Einwohner. Die Bevölkerungsvermehrung im Jahre 1936 betrug 870 Personen.

Am 15. Januar abends ließ sich in einem Bijouteriegeschäft am Limmatquai ein Fremder Waren vorlegen, zog plötzlich eine Pistole und bedrohte damit den Ladeninhaber und seine Frau. Er fesselte die beiden und nahm 40 Fr. Bargeld und Schmuck im Werte von Fr. 200 Fr. und verschwand. Erst nach einer Stunde gelang es den beiden sich ihrer Fesseln zu entledigen.

Im Volkshaus Basel ist während eines Balles die 17jährige Marta Brander, vor den Augen ihrer Eltern entseelt zusammengebrochen. Sie war einem Herzschlag erlegen.

Bernerland

Der Regierungsrat erklärte, da nur ein Wahlvorschlag eingereicht wurde, Dr. jur. Walter Loosli, zur Zeit Jugendanwalt in Bern, als zum Gerichtspräsidenten im Amtsbezirk Bern gewählt.

Das Rücktrittsgesuch des Oberrichters Walter Leuenberger, der zum Bundesrichter gewählt wurde, ist unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt worden.

In die Aufsichtskommission der Landwirtschaftlichen Schule „Oeschberg" wurde Hans Krebs, Gärtner in Moutier gewählt.

Für die auf den 1. Februar einberufene außerordentliche Wintersession des Großen Rates sind folgende Geschäfte vorgesehen: Ermächtigung des Großen Rates zur Aufnahme einer Anleihe entsprechend dem Defizit des Staatshaushaltes und der Lötschbergzinsengarantie für die Jahre 1937 und 1938, und über die Aufnahme einer Anleihe für Krisenbekämpfung und Arbeitsbeschaffung in den Jahren 1937, 1938 und 1939; ein Dekret betreffend die Ausübung von Nebenberufen durch die Notare; ein weiteres Dekret betreffend die Einreihung der Gemeinden in Besoldungsklassen für die Lehrerbesoldungen; Motion Graf betreffend die geistige Landesverteidigung in den Unterrichtsanstalten, Motion Steiger betreffend Regelung der privaten Bautätigkeit und betreffend die Zurückführung von Landarbeitern in die landwirtschaftliche Produktion. Sodann ist ein Mitglied des Obergerichtes zu wählen und ein nichtständiger Vizepräsident des Verwaltungsgerichtes.

In Uetendorf war dieser Tage ein seltener Gast zu sehen, nämlich ein prächtiger Fischreiher, der ganz ruhig auf den Wiesen herumpromenierte. Es dürfte sich um einen verspäteten Einzelgänger handeln, der es mit seiner Südlandreise nicht sehr eilig hat.

In Schwarzenegg fand die Installationsfeier für den neugewählten Herrn Pfarrer Dürr unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. Die Installationspredigt hielt sein Vorgänger, Herr Pfarrer Mühlemann. Die Wahlurkunde übergab Regierungsstatthalter Schneider und zum Schluß der kirchlichen Feier fand der neue Seelsorger warme Worte für seine künftige Gemeinde.

In Ringgenberg starb im Alter von 64 Jahren Herr Cäsar Rossi-Schmocker, der Begründer und Förderer der Ringgenberger Steinindustrie.

Die im Dezember in Boltigen verstorbene Witwe Anna Röthlisberger-Wittwer hinterließ folgende Legate: 1. Ein Legat zugunsten des Bezirksspitals Zweisimmen im Betrag von Fr. 1000, 2. ein weiteres Legat zugunsten des Altersheims Zweisimmen von Fr. 1000 und 3. zugunsten der Einwohnergemeinde Boltigen Fr. 3000.

Die Städtische Straßenbahn in Biel hatte 1936 um 32 228 Fr. weniger Einnahmen als 1935. Auch der Autobus verzeichnet eine Mindereinnahme von Fr. 4566.

Auf der Bundesbahnstrecke zwischen Lyß und Bußwil legten vier schulpflichtige Knaben einen Brems-Radschuh, wie er bei Verladeanlagen im Gebrauch ist, und einen kleinen Betonklotz, unmittelbar vor der Durchfahrt des Roten Pfeils auf die Schienen. Der Führer des Leichttriebwagens bemerkte zwar, daß etwas auf den Schienen liege, konnte aber nicht mehr voll abbremsen. Das Betonstück wurde zermalmt und der Radschuh, der unrichtig angesetzt war, zersprengt, ohne daß der Leichttriebwagen aus den Schienen geworfen worden wäre. Wäre der Wagen entgleist, dann wäre es wohl zu einer Katastrophe gekommen.

Das historische Museum im Schloß Thun wurde nach dem Jahresbericht von Konservator Gustav Keller 1936 in der Zeit vom 30. März bis 29. November von 3100 Personen besucht, womit es gegenüber 1935 eine Frequenzeinbuße von 1000 Personen erlitt. Die Einnahmen sind um einen Drittel gesunken, da der Eintrittspreis herabgesetzt wurde und der Besuch von Einzelpersonen im Verhältnis zu demjenigen von Vereinen, Schulen und Militär abgenommen hat. Das Museumsinventar hat sich um 32 Nummern vermehrt und beträgt jetzt 2721 Nummern. Der Zuwachs ergibt sich aus 28 Geschenken und 4 Ankäufen. Die 1934 eingerichtete Thunerstube konnte mit Bildern von alt Thun bereichert werden. Präsident der Museumskommission ist Dr. med. M. v. Marlot in Thun.

Stadt Bern

Die am 1. Dezember in der Stadt durchgeführte Wohnungszählung ergab für diesen Tag insgesamt 1158 leerstehende Wohnungen, gegen 1213 am entsprechenden Tage des Vorjahres. Da in der Stadt 34 561 Mietwohnungen sind, ergibt diese Ziffer 3,4 % an Leerwohnungen. Leer standen in der Altstadt 156 Wohnungen (darunter 132 Kleinwohnungen mit 1—3 Zimmern), Länggaß-Felsenau 201 (145), Mattenhof-Weißenbühl 302 (234), Kirchenfeld-Schoßhalde 156 (102), Breitenrain-Lorraine 278 (203) und Bümpliz-Ostermundigen 66 (62).

Bei der höheren Fachprüfung für Schneider, die vom 4.—9. Januar in Bern abgehalten wurde, bestanden von 14 Kandidaten 13 das Examen mit gutem Erfolg. Aus der Stadt Bern sind es folgende Herren (in alphabetischer Reihenfolge), denen das Diplom als Schneidermeister verliehen wurde: Märki Fritz, Pudik Otto, Schacher Anton, Schaffer Paul, Schmid Alex, Weibel Ernst.

Der Begründer der Hutmacherfamilie Stauffer, Samuel Ludwig Stauffer wurde 1787, also vor 150 Jahren auf der Zunft zu Webern als Hutmacher ledig gesprochen. Seither ist das Hutmacherhandwerk und der Huthandel Tradition der Familie Stauffer. In diese Familie gehört der Gründer der heutigen A.-G. Stauffer, Spitalgasse 9, die vor 30 Jahren als Firma Adolf Stauffer gegründet wurde. Der Hutmacherfirma wurde 1911 ein Detailgeschäft angeschlossen und 1920 wurde die Firma bedeutend erweitert. Wie angenehm sich dort das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gestaltet, beweist der Umstand, daß in der Firma mehrere Angestellte seit 25—30 Jahren arbeiten.

Am 15. Januar konnte in Bern Herr Charles Herking sein 85. Lebensjahr vollenden und am 18. Januar feierte Nationalrat Otto Graf seinen 60. Geburtstag.

In seinem 84. Lebensjahr starb in Bern, wo er seit Ausbruch des Krieges lebte,

Herr Louis Albert von Muralt. Früher stand er in leitender Stelle beim Textilkonzern Dollfuß-Mieg in Mühlhausen.

In den letzten Tagen starb auch eines der bekanntesten Originale der Bundesstadt, Reinhold Rosner, der Besitzer des „Logierhaus" an der Brunngasse. Er wird wohl vielen noch durch seine phantastischen Projekte für ein „Groß-Bern" in Erinnerung stehen. Er trug stets irgend eine kakibraune Uniform, was ihm bald den Spitznamen „General Rosner" einbrachte. Mit der Zeit nahm er das ernst und legte sich ein Wappen und einen Stammbaum bei.

Am 12. Januar entfernte sich eine 15jährige Schülerin gemeinsam mit einem 18jährigen Kaufmannslehrling und Reisenden, einem polnischen Staatsangehörigen, aus dem Elternhaus unter Umständen, daß man vermutete, die beiden Verliebten könnten sich ein Leid angetan haben. Ehe es jedoch dazukam, wurden die beiden aber in Noirmont (Freiberge) gestellt und zurückgebracht. Das Mädchen kam ins Elternhaus, der Jüngling wurde bis zur vollständigen Klärung des Tatbestandes in Haft genommen.

Der Natur- und Tierparkverein Bern erhielt für die Erstehung eines zweiten Elches Fr. 1000 und außerdem eine Schenkung, die es ihm ermöglicht, für das Vivarium ein Sortiment Geburtshelfer-Kröten anzuschaffen. Die Sammlung von Geld für die Anschaffung von Tieren, die bisher von gutem Erfolg begleitet war, geht nun dem Abschluß entgegen.

Unglückschronik

Verkehrsunfälle. Beim Stadteingang von Baden geriet der Morgenautopostwagen, der meist Arbeiter aus dem Surbtal nach Baden bringt, infolge Glatteises ins Schleudern und fuhr in ein Privathaus hinein. Der Sektionschef Köfer aus Lengnau wurde schwer und einige Arbeiter leichter verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Am 11. Januar wurde am St. Johannsbahnhof in Basel der Rangiermeister Gottlieb Langenberger überfahren, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Er erlag im Bürgerspital seinen Verletzungen.

Bei der Fontanensäge hinter Wolhusen fuhr der Lehrer Schmidli aus Schachen bei Malters mit seinem kleinen Auto über das Bord hinaus, wobei der Wagen umkippte und den Lehrer erdrückte.

In Frauenfeld kam die schwerhörige Frau Küng in der Dunkelheit ins Geleise der Ueberlandbahn Frauenfeld-Wil und wurde vom Zuge erfaßt und getötet.

Auf der Fahrt Lausanne-Yverdon ging der Lausanner Einwohner Paul Schär-Schöpfer auf die Plattform um frische Luft zu schöpfen. Dabei glitt er aus, stürzte auf die Schienen und wurde auf der Stelle getötet.

Sonstige Unfälle. In Ennenda fielen am 13. Januar die zwei vierjährigen Knaben Balz-Oertli und Walter Zayer in den Dorfbach und ertranken.

In Sirnach (Thurgau) wollte sich der Briefträger Joseph Weber in der Nacht einen Tee bereiten, wobei er von einem Schwächeanfall überrascht wurde. Er wurde vom ausströmenden Gas betäubt und starb an den Folgen der Gasvergiftung.

Das Zentralschweiz. Skirennen auf der Rigi war der am besten beschickte Sportanlass des Wochenendes.
Links: Kuster Walter (Engelberg) siegt überlegen im Sprunglauf. Mitte: Der neue Zentralschweiz. Skimeister Adi Gamma (Andermatt), der die Viererkombination vor allen Routiniers gewann. Rechts: Immoos (Schwyz), der im Slalom siegte und den bekannten Hans Zogg auf den zweiten Platz verwies. Rechts: Die beste Fahrerin der Damen-Kombination, Gritli Vetter (Arosa). Aufnahme während des Slaloms.

Berner Sport-Rundschau

Nun ist es doch gekommen, wie es kommen mußte. Der Berner Fußball-Klub Young Boys hat seine Schwächeperiode noch nicht überwunden und mußte von Lugano eine 0:2 Niederlage einstecken. Damit verlieren die Berner den ersten Tabellenplatz, den sie seit dem dritten Meisterschaftssonntag beständig besetzt hielten. Der Ersatztorhüter Riesen, im Tor der Berner lieferte eine Prachtspartie und konnte eine höhere Niederlage verhindern. Nächsten Sonntag empfangen die Gelbschwarzen St. Gallen im Wankdorf. In dieser Partie dürften bei einigermaßen ansprechendem Spiel die Punkte sicher sein.

Der Ski-Sonntag brachte wieder eine ganze Fülle von Anlässen. Wir möchten nur eines davon erwähnen und zwar das neugeschaffene Duke of Kent-Rennen in Mürren. Dieses Rennen ist speziell für Tiefländer geschaffen und wird alle Jahre wiederholt. In diesem Rennen nahmen über hundert Teilnehmer teil. Es gab einen überlegenen Bernersieg. Arnold Käch siegte in der prächtigen Zeit von 5:14,3. Im Klassement der Städteteams siegte SAS Bern mit Arnold Käch, Albrecht Franz und Gallati Rud. in der Totalzeit von 16:24,0 vor Luzern, Lausanne, NSKZ, London.

Mädchenhandarbeiten durch die neun Schuljahre

betitelt sich eine in der Berner Schulwarte untergebrachte Ausstellung des *kantonalen Verbandes der Arbeitslehrerinnen.* Organisation und Eröffnung der Schau waren von Frl. *Marie Reinhard,* Seminarlehrerin, in Bern, der Präsidentin des veranstaltenden Vereins, übernommen worden.

Der Grundsatz des neuen Handarbeitsunterrichtes, wie der neuen Schule überhaupt, ist auf eindrückliche Weise zur Darstellung gebracht: Die Schülerin muss sich unter systematischer Anleitung der Lehrerin neue Erkenntnisse schrittweise *selber erarbeiten.* Nimmt man ein neues Gebiet in Angriff, so wird nicht von vornherein erklärt: „So musst du das machen", sondern man befragt das Kind: „Wie würdest du das machen?" Als Antwort entsteht der sog. „Schülerversuch", wo das Schulkind unbeeinflusst zeigen kann, wie es sich die Lösung einer bestimmten Aufgabe vorstellt. Da entstehen beispielsweise aus Zeitungspapier die mannigfaltigsten Spielhöschenformen, richtig die einen, unbrauchbar die andern. Diese „Entwürfe" bilden den Anschauungsstoff der Lehrerin, anhand dessen die Mädchen auf das Vermeiden von Fehlern und auf allgemeine Richtlinien hingeleitet werden.

Die Ausstellung in der Schulwarte ist daher nicht nur in methodischer, sondern auch in psychologischer Hinsicht aufschlussreich. Welche Vielfalt der geschaffenen Formen! Aus handfestem Wirklichkeitssinn entstanden die einen, aus dem Drang nach aparter, künstlerischer Gestalt die andern — ein lohnendes Material für einen Pädagogen, dessen Auge für solchen unwillkürlichen Wesensausdruck geschult ist!

Dem Besucher fallen die vielen reizenden, praktischen Sachen auf, die jetzt im Handarbeitsunterricht zur Freude der Kinder — und sicher auch ihrer Mütter! — angefertigt werden. Neben der rein technischen Fertigkeit wird unmerklich der Sinn für das Schöne, Echte ausgebildet; hübsch gearbeiteten Arbeitstaschen gibt man mit Holzbügeln der Ringgenberger Schnitzler den passenden Abschluss — Erziehung zum guten Geschmack!

Eine kleine Sonderausstellung bietet die Sekundarschule Langenthal, die im 7. Schuljahr nur für das Kleinkind arbeitet, jedoch genau nach den Vorschriften des Lehrplanes. Eine Ecke endlich ist dem Handarbeitsunterricht der Hilfsschule eingeräumt. Einige Dokumente beweisen, dass auch bei den Schwächerbegabten der Grundsatz des Selbsterarbeitens aufrecht erhalten werden kann, dass man auch hier durch nachsichtiges Eingehen auf die begangenen Denkfehler und geduldiges Erklären zum Ziele gelangen wird.

Die Ausstellung dauert bis Sonntag, 21. März.

A. v. A.